



Sabaton

AUSGABE 67 | OKTOBER 2025 - DEZEMBER 2025

D € 4,90 | AUT € 5,60 | LUX € 5,90 | CH SFR 8,90

HARDLINE

ROCK & METAL MAGAZIN



MILLE PETROZZA

GRAILKNIGHTS

DORO

KNORKATOR

FARGO

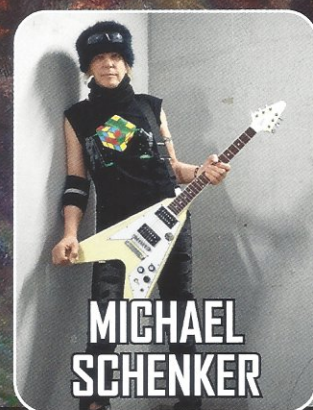
VICIOUS RUMORS

AMORPHIS

PRIMAL FEAR

HELLOWEEN

GIGANTEN METAL IN JEDLICHER FORM



MICHAEL
SCHENKER



DIRKSCHNEIDER &
THE OLD GANG



BLOODBOUND

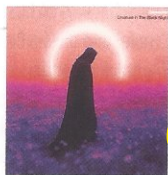


Membran
pergroup Crowne ist mit
g erwarteten dritten
derland“ zurück. Zwei
Phoenix“ liefert das Quintett um Sänger
(John Leven (Europe) – Bass, Love Magnusson
Jona Tee (H.E.A.T.) – Keys und Christian Lundq-
den Drums) ein Werk befüllt mit insgesamt
einer Gesamtspielzeit von knapp 38 Minuten.
equent ihre musikalische Entwicklung fort und
ung aus melodischem Rock mit kraftvoller
und. hymnischen Refrains auf. Crowne ist es
ein Album ohne Füller den Fans zu präsentie-
lights sind der Titeltrack „Wonderland“, „Eye
uhigere „Goodbye“, die Midtempo-Nummer
und das abschließende „The Fall“. Ein grandioses
gespielt mit grandiosen Hymnen, welches
erwähnten Bands, aber auch allen anderen
nlich ein Pflichtkauf sein sollte.



UR
t The Circus Maximus,
The Luck And Strange

Sony Music
ber 2025 auch in „David
taufen, denn der Mastermind von Pink Floyd
Oktober 2025 nicht nur einen Kinofilm („Live
us, Rome“), zu erhalten auf 2 Blu-Ray Set
m auch ein neues Live-Album, getauft auf den
d Strange Concerts“ (4 LP-Set bzw. 2 CDs). Das
um und der Film von David Gilmour mit dem
Strange Concerts“ und „Live At The Circus Maxi-
die Konzerte der Luck and Strange-Tour 2024
Tour begleitete Gilmours fünftes Soloalbum
u.a. Platz 1 der Albumcharts in Deutschland).
zwei Warm-up-Shows im Brighton Centre, um
den im Circus Maximus in Rom fulminant zu
in der gleichen Showanzahl in der Londoner
vor sie in Los Angeles im Intuit Dome und der
kalifornische Publikum begeisterte und mit
lison Square Garden in New York endete. Alle
eine waren ausverkauft, und da keine neuen
ind „The Luck And Strange Concerts“ und „Live
us, Rome“ die beste und einzige Möglichkeit,
unst auf der Bühne zu erleben. Und natürlich
ene Songs, sondern auch diverse Pink Floyd
ish You Were Here, High Hopes, A Great Day For
gig In The Sky, und natürlich Comfortably Numb
für alle Gilmour und Pink Floyd Fans!!!



Black Night“
2012 in Orange County,
entlichen die Darkro-
seeker mit „Creature
r mittlerweile siebtes Album. Nur 18 Monate
Rodriguez Release („Replica“) suchen elf
Weg in die Freiheit. Stilistisch bleibt sich das
neu, melancholischer Modern Rock/Metal mit
Elementen und gelegentlich Growls. Härter
oller als durchschnittlicher Metalcore und
nuanciert, um sich einfach kategorisieren zu
mer einfach das gemacht, was wir wollten“,
war cool zu sehen, wie sich die Szene in den

letzten Jahren verändert hat. Man muss nicht in ein Schema passen
um erfolgreich zu sein. Es hat uns viel Freiheit gegeben.“ Dieses
Gefühl kreativer Träumerei durchdringt Dayseekers sechstes Album
„Creature In The Black Night“. Produziert von Daniel Braunstein
(Spiritbox, Silent Planet) und gemischt von Zakk Cervini (Blink-182,
Bring Me The Horizon, Lorna Shore) ist das Album Dayseekers bisher
eindrücklichstes Werk. Wer vorm Erwerb reinhören möchte, „Pale
Moonlight“, „Shapeshift“ (subjektives Highlight!), „Bloodlust“,
„Nocturnal Remedy“ und das poppige „Forgotten Ghost“ können
wärmstens empfohlen werden!

(8/10 - AS)

DEFECTO

„Echoes Of Isolation“

Frontiers Records / Membran

Die Fans haben lange auf neues Material aus
dem Hause Defecto gewartet, nach fünf Jah-
ren ist jetzt endlich so weit, ab Ende Oktober
steht das neue Album der Modern Prog-Metaller an der Startlinie.
Befüllt mit insgesamt neun neuen Songs bei einer Gesamtlaufrunde
von fast 42 Minuten überzeugen Defecto wie schon auf den drei
Vorgängern (Excluded (2016), Nemesis (2017) und Duality (2020)).
Neben der wirklich grandiosen musikalischen Leistung der Herren
Frederik Möller (Lead-Gitarre), Thomas Bartholin am Bass und
Mikkel Christensen an den Drums) ist es vor allem die Stimme von
Niklas Sonne, die den Unterschied macht. ER ist es, der die Songs
eine Ebene höher legt. Wer sich davon vorm dringend empfeh-
lenden Erwerb überzeugen möchte, dem können „Eclipsed By The
Void“, „Heart on Fire (feat. Stig Rossen)“ oder das abschließend,
epische „Echoes Of Isolation“ wärmstens ans Herz gelegt werden.

(7,5/10 - AS)



DRAGONSLAW

„Moving Target“

High Roller Records

Steffen von High Roller und sein Team
beweisen nicht nur bei der Auswahl
von Wiederveröffentlichungen alter Perlen
einen exzellenten Musikgeschmack. Auch neue Bands werden
treffsicher ausgewählt, was mit dem dritten Album der 2010 in Syd-
ney gegründeten Dragonsclaw erneut unter Beweis gestellt wird.
Sänger Giles Lavery ist Bestandteil der aktuellen Reinkarnation der
unsterbliche Warlord, was auch das Mitwirken von „Thunder Child“
Mark Zonder an den Drums an dieser Scheibe erklären dürfte, die,
soviel sei vorweggenommen, alle Erwartungen erfüllt, die aus dem
Namen Warlord erwachsen, allerdings in anderer musikalischer
Ausrichtung. So ist der Albumtitel nicht die einzige Parallele zur
gleichnamigen Scheibe der Dänen von Royal Hunt aus dem Jahre
1995. Auch Dragonsclaw reichern ihren melodischen Heavy Metal
gern mit überspannenden Keyboard-Teppichen an, die sich perfekt
in die Songs einweben. Den Rest besorgen der Weltklasse-Gesang
von Giles Lavery und die phantastischen Melodien. Einzelne Songs
hervorzuheben ist überflüssig, da das ganze Album auf gleich-
bleibend hohem Niveau über die Zielgerade geht. Beim schnellen
„Shadowfire“ wird Lavery beim Gesang von Todd Michael Hall (Riot
V) unterstützt. Kurioserweise erinnert das Ergebnis an die Ham-
burger von Stormwarrior, was aber nur den Abwechslungsreichtum
dieses Albums nochmal unterstreicht.

(8/10 - AS)

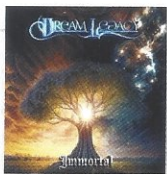


DREAM LEGACY

„Immortal“

Eigenproduktion

Zweites Album der Stuttgarter Power-Rocker
Dream Legacy. Größter Unterschied zum
Vorgänger ist das Wechsel am Mikro. Für den
nicht ganz unbekannten Sänger André Carswell (Anyone's Daugh-
ter) gibt es mit Nachfolger Dustin Hönes ein total unbeschriebenes
Blatt im Rock-Bereich. Kein Wunder, kommt Dustin aus der Musi-
cal-Ecke. Und diesen frischen Wind tut der Band gut. Auf der einen
Seite Songwriter und Gitarrist Andy Paynes, der seine Rock und



Metal-Wurzeln in die Songs einbringt und an seiner Seite Dustin,
der stimmlich und musikalisch ein komplett anderes Element in die
Band bringt. Abwechslung wird groß geschrieben auf „Immortal“...
gleich die ersten fünf Songs machen deutlich, dass sich die Schwa-
ben nicht auf eine einzige Richtung festlegen lassen wollen, son-
dern das komplette Spielfeld der Rock und Metal-Musik bespielen
wollen. Da gibt es den klassischen Banger, den Classic-Rock-Song,
genauso progressive und balladeske Töne. Und wenn dann bei „Der
Kern“ auch noch deutsch gesungen wird und NDH-Riffs aufhorchen
lassen, wird einem klar, dass Dream Legacy eine extrem produktive
Band sind. Mit „Immortal“ hat die Band ein Album veröffentlicht,
welches jeder Fan der harten Musik einfach mal antesten sollte. Mir
gefällt es und ich bin gespannt, was noch kommt!

(7,5/10 - TB)

DRAGONSFIRE

„Rebirth Of The Beast“

Metalopolis Records / Spv

Da ist es endlich! Ein neues Album der
hessisch-rheinlandpfälzischen Power Metal
Truppe Dragonsfire! Seit 2010 gab es das
nicht mehr! Aber nicht, dass die Jungs auf der faulen Haut seit
damals lagen, zwei starke EPs, eine Split-EP, diverse Singles und gar
eine fette Live-DVD gab es neben einigen Besetzungswechseln und
vielen Konzerten in der Zwischenzeit. Nun ist aber das dritte Langei-
sen mit dem passenden Namen „Rebirth Of The Beast“ da, passend
zum 20. Geburtstag der Combo! Was bin ich froh, dass diese Scheibe
bei solch einem Jubiläum auch richtig geil geworden ist. Das
fängt schon beim Timo Würz und seinem Beast Artwork an, geht
zu der amtlichen Produktion von Rolf Munkes über und endet bei
abwechslungsreichen Liedern, die einfach im Ohr bleiben und jede
Menge Spielfreude versprühen! Elf Tracks inklusive CD-Bonus track
dem neu eingespielten Oldie „Cider Victims“ und zehn auf Vinyl
zeigen abwechslungsreichen Heavy/Power Metal, über dem die
starke Stimme von Frontmann Dennis Ohler thront, dessen Einstieg
2018 das Beste war, was Dragonsfire passieren konnte. Neben
Partyhymnen der Sorte „80s Boys (Metal Is Alive)“, de hymnischen
„W.I.T.A.G.O.T.O.S.“ und der Bandhymne „Dragons Never Die“ gibt es
jede Menge Brecher und geradlinige Metalsongs, die einfach Spaß
machen und von starken Metalriffs leben: „Preacher“, „Speak Of
War“ oder dem leicht epischen Eröffnungstrack „We Ride“. Lange-
weile gibt es keine, Balladen auch nicht. „Rebirth Of The Beast“ ist
für mich bis jetzt die Heavy / Power Metal Scheibe des Jahres!

(9/10 - TD)



DUFF MCKAGAN

„Lighthouse: Live from London“

EarMusic / Edel

Vor wenigen Wochen spielte er noch mit
seiner Band Guns N' Roses auf dem Holy
Ground von Wacken, nun sendet er Grüße aus
London, der 1964 in Seattle, Washington geborene Bassist Michael
Andrew „Duff“ McKagan. Aufgenommen wurde sein ausverkauftes
Konzert im Oktober 2024 in der Islington Assembly Hall, London –
einem exklusiven Konzert im Rahmen der Lighthouse Tour 2024. Das
Set verbindet die raue Americana-Note von McKagans Soloalben
Lighthouse und Tenderness mit Punk-Energie, unerwarteten Cover-
versionen und einem besonderen Gastauftritt von Steve Jones (Sex
Pistols), mit dem er zusammen das Johnny Thunders-Cover „Can't
Tear Your Arms Around A Memory“ und den David Bowie Klassiker
„Heroes“ spielte. Bei diesem Gig im altherwürdigen Theater spielte
Duff selbst Akustik-Gitarre und bewies auch stimmlich eindrucks-
voll, dass er weit mehr als nur „der Bassist von Guns N' Roses“ ist.
subjektive Highlights der knapp 1,5 Stunden sind „Chip Away“,
„Poly Water“ / „I Wanna Be Your Dog“ (The Stooges-Cover), „Just
Another Shakedown“, „I Fought The Law“ (The Clash-Version, Cover
d natürlich dem grandiosen „Heroes“, welches auch dem Meister
wie definitive gefallen hätte. Alles in allem ein fantastisches
Rockalbum, nicht mehr, nicht weniger!

(ohne Bewertung - AS)



DREAM LEGACY



Andy, herzlichen Glückwunsch zum neuen und zweiten Album der Band. Was sind deine ersten Gedanken, wenn du an das neue Album denkst?

Andy: Wir sind alle, damit meine ich meinen Mitproduzenten Dustin Hönes, die Band und mich, stolz auf unser neues Album mit aus unserer Sicht ausnahmslos starken Songs. Kein Song fällt ab.

Das Album ist der Nachfolger von „Once In A Lifetime“, auf dem ihr mit Andre Carswell (Anyone's Daughter) zusammengearbeitet habt, der mittlerweile nicht mehr dabei ist. Was waren die Gründe dafür?

Andy: Andre Carswell konnte ich damals nur für die Produktion des Albums gewinnen, nicht für mein Bandprojekt. Mein damaliges Angebot, die Songs für das Album zu singen, kam Andre damals sehr gelegen, da er wegen Corona keine Auftrittsmöglichkeiten mehr hatte.

Nachfolger ist Dustin Hönes, der optisch euren Altersdurchschnitt ordentlich senkt. ... wie seid ihr an Dustin gekommen und wie würdest du ihn als Sänger charakterisieren?

Andy: Ja, Dustin senkt unseren Altersdurchschnitt erheblich. Das war damals eine lustige Geschichte, wie ich Dustin kennen gelernt hatte. ... Als wir uns zum ersten Mal trafen, waren wir bei einem gemeinsamen Freund zum Karaoke singen eingeladen. Als Dustin sang, hatte ich sofort sein Potenzial erkannt. Dustin kommt aus dem Musicalbereich und hatte bis dato wenig Erfahrung mit Rock. Wir kamen ins Gespräch, dabei hatte ich ihm mein Projekt Dream Legacy vorgestellt. Seine erste Reaktion war interessiert, doch Rockmusik singen. ...? Ich ließ aber nicht locker und hatte ihn angerufen und ihn zu mir eingeladen. Bei unserem Treffen hatte ich ihm das Projekt vorgestellt und einige meiner neuen vorgestellt. Dann haben wir die Vocals zu einem Song besprochen und im Studio aufgenommen. Bei uns beiden hatte es sofort gefunkt. Seine kräftige, aber auch gefühlvolle klare Stimme, seine Fähigkeit, Emotionen blendend zu transportieren, hatten mich damals sofort überzeugt.

Kommen wir auf „Immortal“ zu sprechen. Ihr habt im Vorfeld mit „Hope Will Never Die“ und „The Anthem of Surya“ zwei Songs veröffentlicht, die gleichzeitig der letzte bzw. erste Song des Albums sind? Zufall? Und kannst du die beiden Stücke einmal kurz vorstellen.

Andy: Gute Frage. Es ist tatsächlich reiner Zufall. Bei der Reihenfolge der Songs des Albums habe ich nur auf die Mischung der unterschiedlichen Stilrichtungen der Songs geachtet. Wir hatten die Qual der Wahl bei der Auswahl der Songs als Single. Alle Songs wären geeignet gewesen. Letztendlich hat sich die Band für diese beiden Songs entschieden. „The Anthem of Surya“ ist ein absoluter Power Song mit geilen Riffs. „Hope Will Never Die“ ist ein toller Power Song mit der Message: Never give up! Dustin hat mit seiner tollen Vocal Line dem Song erst den großen Push nach vorne gegeben. Der Mittelteil des Songs ist für meinen Geschmack Power pur. ... ich liebe diesen Teil total.

Dann gibt es mit „Ma“ einen Song, der bereits auf „Once In A Lifetime“ zu hören war. Wie kam es zu dieser Neuaufnahme?

Andy: Mein verstorbener Bruder Dieter, der im September 2023 an Lungenkrebs erkrankte, liebte „Ma“ über alles. Diesen Song hatte ich schon im Oktober 1981 für unsere verstorbene Mutter geschrieben. Der Song beschreibt meine Gefühle in den letzten 4 Wochen vor dem Tod meiner Mutter. Am Anfang des Musikvideos ist meine Mutter mit meinem älteren Bruder und mir zu sehen. Bisher wurde der Song „Ma“, wie von euch richtig festgestellt, noch nicht auf den Streaming Portalen veröffentlicht. Im Oktober 2023 beschlossen Dustin und ich, meinem Bruder ein Musikvideo für seinen Lieblingssong zu machen. Deshalb haben wir beide den Song neu



Mit Dream Legacy wollen wir euch eine interessante Band aus Stuttgart vorstellen, die auf ihrem zweiten Werk „Immortal“ ein breites Spektrum zwischen Hard Rock und Metal präsentieren und sich musikalisch offen zeigen. Wir unterhielten uns mit Gitarrist Andy Paynes und Sänger Dustin Hönes. Die beiden leben dermaßen für ihre Musik, dass dabei ein Interview herausgekommen ist, welches die Längenformate eines Printmagazin sprengt. Ihr könnt das komplette Interview auf unserer Homepage lesen. Hier nun die Kurzform.

aufgenommen. Das war mein Herzessgeschenk an meinen todkranken Bruder, der leider im Januar 2025 verstarb. Dieser Song wurde auf seinen Wunsch bei seiner Beerdigung gespielt. Mit diesem Song musste ich nunmehr zu zwei meiner liebsten Menschen in meinem Leben Lebewohl sagen.

Dustin: Mir hat der Song gut gefallen, nur der Mittelteil war für meinen kreativen Geschmack etwas langweilig. Ich hatte noch andere Ideen, die ich einbringen wollte. Dieter hatte ich auch noch kennen lernen dürfen. Umso mehr hat es mich berührt, dass Dieter, der schwer gezeichnet von seiner Krankheit und trotz seiner Überlegung, nicht zu unserem- und seinem letzten Konzert in Biberach im Oktober 2024 kommen zu können, trotzdem gekommen ist. Es war mir ein großes Anliegen, den Song besonders für ihn live zu singen um ihm ein Lächeln schenken zu dürfen.

Wenn man sich das Album anhört, dann wird einem direkt nach den ersten fünf Songs klar, dass ihr großen Wert auf musikalische Abwechslung legt. Innerhalb des Rock und Metal nutzt ihr schon einen großen Spielraum aus, oder?

Andy: Das ist absolut richtig. Manche Bands wollen einen bestimmten, festgelegten Stil repräsentieren. Da sind Dustin und ich beim Songwriting wesentlich experimentierfreudiger. Insbesondere Dustin ist ein Freigeist. Da habe ich oft Mühe, ihn wieder einzufangen um ihn auf Rocklinie zu halten. Was Vielseitigkeit betrifft, inspiriert uns beide als Vorbild Queen.

Dustin: Das liegt auch daran, dass ich mich mit meinen Ideen immer mehr einbringen konnte. Ich komme aus dem Musicalbereich und hatte im Chor einer großen Disney Produktion mitsingen dürfen. Aufgrund dieser gewonnenen Erfahrungen habe ich die Chöre unserer Songs mehrstimmig über drei Oktaven eingesungen. Dadurch gewinnen für mich die Songs an Vielfalt, Größe und Dynamik. Welche Bands sind es denn, die euch/die dich als Musiker und Songwriter beeinflussen?

Andy: Meine persönliche Lieblingsband ist Pretty Maids aus Dänemark. Der Sound von Dream Legacy hat zweifellos Parallelen zu Pretty Maids. Der Sound von Pretty Maids ist genau das, was ich liebe. Dustin: Ich finde die Rhythmen von Rammstein sehr cool, daß ist eigentlich das einzige, was ich an Metal höre. Privat höre ich aber tatsächlich viel Disney und Musicals oder auch Oper. Ich denke das ist ein interessanter Einfluss für meine Kreativität.

Wir müssen natürlich auch über „Der Kern“ sprechen, der schon deshalb ein „Hinhörer“ ist, weil er in Deutsch gesungen ist und etwas in Richtung Neue Deutsche Härte geht. Wie kam es dazu?

Andy: Das war Dustins Idee, einen Song auf Deutsch zu machen. Ich war nicht so angetan, habe aber zugestimmt. Bisher hat der Song,

welche ihn schon gehört haben, großen Zuspruch erhalten.

Dustin: Das war meine Idee, einen Song mit deutschem Text zu schreiben. In unseren Texten handeln viele unserer Songs über Liebe und Zwischenmenschliches. Ich dachte, ein neutraler Text wäre mal was anderes. So kam ich auf die etwas banale Idee über „den Kern“ zu singen. Vielleicht etwas leicht beeinflusst von Nina Hagen, die ich auch gerne höre und ihre verrückte und kreative Musik schätze.

Wäre es für dich eine Überlegung, in Zukunft mehr deutschsprachiges zu veröffentlichen? Kommerziell gesehen ist das vielleicht sogar lukrativer. ...

Andy: Wir haben innerhalb der Band darüber schon gesprochen. Ich persönlich bin der Verfechter der englischen Sprache. Dustin und die anderen Bandmitglieder würden gerne mehr deutsche Titel im Programm haben. Ich bin dafür offen. Wir werden auch sehen, wie der Song bei der Presse und dem Publikum ankommt.

Dustin: Von mir aus sehr gerne.

Gibt es einen speziellen Song, der für dich persönlich oder für das Album besonderen Wert hat?

Andy: Ja, das gibt es definitiv. Ohne überlegen zu müssen nenne ich den Song „Immortal in Me“. Dieser Song ist mein persönlicher Lieblingssong des Albums, den ich insbesondere meinem verstorbenen Freund Gerhard, meinem verstorbenen Bruder Dieter, seiner Ehefrau Silvia und Kinder und ALLEN MENSCHEN, die ihre(n) Liebste(n) verloren haben, widme. Der Song ist für mich persönlich absolut mächtig in Gefühlen und Aussagekraft!

Dustin: Für mich ist es eindeutig „One Love“. In diesem Song geht es um Vielfalt und Toleranz, wie Musik uns Menschen eint. Unsere Band ist ein gutes Beispiel dafür. Wir leben unterschiedliche Lebensmodelle, sind aber tolerant im Umgang miteinander. Wir leben Diversität und die Musik vereint uns.

Was sind jetzt die nächsten Pläne mit der Band?

Andy: Wir wollen Konzerte spielen! Das ist unser wichtigstes Ziel. Wir sind bereit! Wir glauben, zwei tolle Alben produziert zu haben und. ...kaum einer kennt uns. Meine Bitte an alle Leser: Hört euch auf Spotify und Co oder YouTube unsere bereits veröffentlichten Songs an macht euch euer eigenes Bild zu uns. Wir sind eine Newcomer Indie Band und finanzieren alles selbst. Da kommen wir natürlich auch, was Promotion angeht, an finanzielle Grenzen. Liebe Veranstalter, kontaktiert uns per E-Mail info@dream-legacy.com und bucht uns, wir wollen für euch spielen! Unter der gleichen Adresse kann auch die CD für 15 Euro zzgl. bestellt werden.

www.dream-legacy.com

Text: Thomas Bogedaly

Eero Mäijälä (Bass) und Janne Mieskonen (Drums). Sie verbinden Industrial Metal mit Progressive Metal-Einflüssen, im Oktober 2024 ist mit „Metrograve“ ihre erste Single veröffentlicht worden, nun liegt mit „Innerdeeps“ ihr Debütalbum vor. Thematisch geht es bei den zehn Songs um Wahrheitsfindung, den Blick nach innen sowie um mentale Katharsis. Musikalisch wird dieses durch heftige Riffgewitter, elektronische Soundscapes, sehr intensiven Gesang sowie durch Tempo- und Stimmungswechsel erreicht. Der bereits erwähnte Song „Metrograve“ beinhaltet alle diese Elemente und kann als erster Anspieltipp erwähnt werden. „Release Your Shadow“ ist sehr bombastisch angelegt, „Evergreen“ ist einerseits beschaulich und auch heftig, „Looking Glass“ ist hingegen sehr ruhig gehalten, das Album klingt mit dem Titelsong „Innerdeeps“ dramatisch aus. (7,5/10 - JR)

RUST N' RAGE

„Songs Of Yesterday“
Frontiers Records / Membran
Bei „Songs Of Yesterday“ handelt es sich bereits um das vierte Album von Rust N' Rage aus Finnland, die musikalisch wie natürlich auch geographisch gar nicht so weit von Schweden entfernt sind. Vor allem H.E.A.T., Crazy Lixx und CruX fallen mir hier vergleichsweise ein. Trotz des Titels des Albums werden hier keine Songs von gestern verbraten, sondern Rust N' Rage liefern uns frisches Songmaterial, das mal knackig, mal melodisch und dabei immer mit eingängigen Hooks ausgestattet ist. Beste Beispiele dafür sind der Titeltrack und die vielleicht zukünftige Bandhymne „Just Like Brothers“. Und wenn man in diesem musikalischen Genre beheimatet ist, dürfen Balladen natürlich auch nicht fehlen. Davon sind auf der Scheibe zwei zu finden. Die eine nennt sich „Gone But Not Forgotten“ und erinnert ein wenig an Bon Jovi oder Warrant, wogegen „Gave It All I Got“ die große Powerballade mit ausgetüftelten Vocalarrangements ist. Insgesamt gehen die Finnen mit dem neuen Album konsequent und ohne Ausfälle den Weg weiter, den sie bereits auf dem Vorgänger „One For The Road“ eingeschlagen haben. Wer daran Gefallen gefunden hat, kann auch hier erneut blind zugreifen. (7,5/10 - CB)



ös aus den Boxen und macht direkt Lust auf mehr. „Hordes Of Khan“, gleichzeitig die Vorab-Single des Albums, führt diesen Eindruck fort. Mit „A Tiger Among Dragons“ und „Crossing The Rubicon“ werden auch die Tempo-Liebhaber bestens bedient. Beide Songs könnten als Soundtrack für schnelle Verfolgungsjagden dienen und lassen den Zuhörer wunderbar atemlos zurück. Die Schweden schlagen – so oder so - musikalisch neue Pfade ein und pfeifen darauf, was jemand sagen oder denken könnte. Das wird mit Sicherheit nicht jedem gefallen, ist doch das Geschrei immer dann besonders laut, wenn etwas auf den ersten Blick zu „Mainstream mäßig“ ist. Sabaton lassen sich dadurch zum Glück nicht beirren und machen trotzdem, worauf sie Lust haben. Und das machen sie verdammt gut. „Legends“ ist eine mitreißende Mischung aus unterschiedlichen Stilelementen, gekrönt von Joakim Brodén markanter Stimme, der von zart und leise über laut und eindringlich alles beherrscht. (8/10 - MSE)

SCORPIONS

„From The First Sting (Anniversary Collection)“
BMG Rights Management / Universal Music
60 Jahre Scorpions: Um ihr mittlerweile sechs Dekaden umfassendes Schaffen gebührend zu feiern, veröffentlichen die deutschen Hardrock-Pioniere die umfangreiche Anniversary-Collection „From The First Sting“ – eine vor unbändiger Energie nur so strotzende Werkschau, auf der die Formation noch einmal auf unvergessliche Hymnen und die ikonischsten Momente ihrer beispiellosen Karriere zurückblickt. Nun ist so eine Collection von in diesem Fall 31 Songs ja immer eine Geschmackssache, klar sind die großen Hymnen alle vertreten, „Holiday“, „The Zoo“, „No One Like You“, „Still Loving You“, „Rock You Like A Hurricane“, „Big City Nights“ oder „Wind Of Change“ dürfen bei einem so runden Geburtstag nicht fehlen. Aber wenn man das Ganze ein wenig tiefer legt, sind genau diese Songs auf jeder Collection vertreten, also für Fans überhaupt nichts neues. Dafür fehlen Songs von den Alben „Savage Amusement“ (z.B. Rhythm Of Love“ oder „Passion Rules The Game“), „Eye II Eye“ (z.B. „Aleyah“) oder „Unbreakable“ komplett, was einen kompletten Schaffensüberblick der Weltstars aus Hannover ein wenig unrund erscheinen lässt. (ohne Bewertung - AS)



noch musikalisch bei ihrer ehemaligen Band einordnet, der liegt musikalisch komplett falsch. Vielmehr zeigt die Multiinstrumentalistin auch auf „Green“ wieder, wie vielfältig sie musikalisch ist. Das beginnt bei traditionellem 70er Hardrock über klassische Metalanleihen der Frühachtziger, reichlich Blueselementen und sogar ein paar Singer / Songwriter Parts. Was nun zunächst einmal nach einem undefinierbaren Genre-Mix klingt ist aber nichts anderes als ein wirklich gutklassiges, hochwertiges Album, das jedem ans Herz gelegt sei, der Lust hat Musik bewusst zu hören, zu erleben. Denn Seraina Telli macht auch hier, wie schon bei den Vorgängeralben, keine Hintergrundmusik, alles ist stimmig, alles passt zusammen, alles fließt, trotz oder gerade wegen des Genremixes, locker und ohne Stress ineinander über. Und mit „Gold“ hat sie dann noch eine Ballade zum Niederknien aufs Album gepackt. Wer ein wenig „open minded“ an seine Hörgewohnheiten herangeht, der wird hier ein großartiges Album finden, bei dem sich zuhören und eintauchen in Musik und Text lohnt. (8,5/10 - MB)

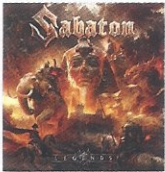
SHIRAZ LANE

„In Vertigo“
Frontiers Records / Membran
Mein Gott, wie viele Acts haben in den letzten Jahren ihr Album „In Vertigo“ genannt? Es gibt sogar diverse Gruppen, die so heißen. Aber egal, es geht meist um einen Schwindel im Kopf bei dem Begriff, ob das auch die finnischen Glam Rocker Shiraz Lane im Sinn hatten, als sie ihr drittes Album so taufen? Keine Ahnung! Jedenfalls haben sie die guten Eindrücke des letzten mir bekannten Albums von 2018 mit dem Namen „Carnival Days“ aufrechterhalten. Das danach folgende Werk erschien nur bei einem kleinen, finnischen Label und nun ist man zurück bei Frontiers Records. Wer auf Glam Rock / Metal mit leicht hohem Gesang steht, der zudem zeitgemäß und gleichzeitig Retro ist, kann hier Spaß haben. Ab und an gibt es ein paar Pop-Metal Ausflüge wie bei diversen US-Bands der späten Achtziger. Mir gefällt die immer recht eingängige Mischung, die Fröhlichkeit und Melancholie verbindet. Ausfälle finde ich keine, aber auch keine Hits wie von Labelkollegen und Größen der Sorte Eclipse, W.E.T. oder Perfect Plan! Aber gefällige Tracks wie der Opener „Stone Cold Lover“ sind für Fans solcher Mucke sicherlich gut genug. Mir machen Shiraz Lane jedenfalls gute Laune! (7,5/10 - TD)



SABATON

„Legends“
Better Noise Music / Membran
Dass sich Sabaton systematisch im Power Metal weiterentwickelt haben, hört man dem ersten Titel „Templars“ sofort an. Der Song kommt schnörkel- und kompromisslos, dennoch ist ihm melodi-



SERAINA TELLI

„Green“
Metalville / Edel
Mit „Green“ bringt die ehemalige Burning Witches Frontfrau bereits ihr drittes Soloalbum auf den Markt. Was Seraina aber immer



Classic Rock/Heavy Rock vom Feinsten

DREAM LEGACY



SAVE THE DATE!
24. Oktober 2025

Ihr liebt Def Leppard. Iron Maiden. Pretty Maids oder Scorpions? Dann sind wir DIE Entdeckung für Euch!

Hier bestellen:
info@dream-legacy.com
(limitierte Auflage von CDs)

NEW

www.dream-legacy.com



NEW ALBUM

